



Literatur zu Rassismus

Überblickswerke und „Klassiker“

Claussen, Detlev. 1994: Was heisst Rassismus? Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. (ISBN 3534120337)

Eine kommentierte Sammlung von klassischen rassistischen wie antirassistischen Texten und Argumentationen soll der gegenwärtigen Tendenz begegnen, Rassismus als politisches Schlagwort zu missbrauchen.

Delacampagne, Christian. 2005: Die Geschichte des Rassismus. Düsseldorf: Artemis&Winkler. (ISBN 3-538-07206-X)

Delacampagne behandelt in dieser Publikation die wichtigsten historischen Etappen des Rassismus seit der Antike. Von der Judenfeindschaft im Mittelalter als fataler Vorstufe des modernen Rassenwahns bis in die Zeit der kolonialen Eroberungen. Opfer sind nun die Indianer und die Schwarzen in Amerika. Es entsteht die wahnhaftige Idee einer weissen oder germanischen «Herrenrasse», die dem Nationalsozialismus die ideologische «Rechtfertigung» für den millionenfachen Mord an Juden, Sinti und Roma liefern wird. Vehement verurteilt Delacampagne den Rassismus der Gegenwart in Europa, aber auch den in vielen Weltregionen verübten Völkermord aus rassistischen Motiven.

Fredrickson, George M. 2004: Rassismus: Ein historischer Abriss. Hamburg: Hamburger Edition HIS. (ISBN 3-930908-98-0)

Der amerikanische Historiker George Fredrickson spricht von der Existenz einer rassistischen Einstellung oder Ideologie, wenn ethnokulturelle Differenzen für angeboren, unauslöschlich und unveränderbar erklärt werden. Er formuliert eine Definition des Rassismus, die die Grenzen zu anderen Erscheinungen wie religiöse Intoleranz oder Xenophobie markiert, und skizziert die Geschichte des rassistischen Denkens vom Antisemitismus des Mittelalters über die Legitimation der europäischen Expansion und der Sklavenwirtschaft, bis hin zur Rassenhygiene der Nationalsozialisten und zu heutigen Versuchen, durch positive Diskriminierung Rassismus aufzuheben.

Geulen, Christian. 2008: Geschichte des Rassismus. Bonn: C.H. Beck. (ISBN 978-3-406-53624-3)

Rassismus begleitet die Menschheit – zumindest lassen schriftliche und bildliche Überlieferungen seit der Antike auf die Ausgrenzung bestimmter Gruppen schliessen. Aber erst mit der Entstehung des Begriffs Rasse und dessen Anwendung auf menschliche Gruppen gegen Ende des 15. Jahrhunderts beginnt eine zusammenhängende Geschichte des Rassismus.

Christian Geulens Darstellung spannt einen weiten Bogen: von der Sklavenhaltung der Antike über den Umgang mit Juden und Häretikern im Mittelalter, den frühneuzeitlichen Kolonialreichen und den Evolutionismus des 19. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert mit der Eskalation rassistisch motivierter Gewalt. Rassismus, so die Quintessenz des Buches, beginnt dort, wo Menschen meinen, dass die Bekämpfung «des Fremden» die Welt besser mache.



Hund, Wulf D. 2007: Rassismus. Bielefeld: Transcript. (ISBN 978-3-89942-310-5)
Dass die Rassismusanalyse sich nicht mit «dem Rassismus», sondern mit unterschiedlichen «Rassismen» beschäftigt, ist mittlerweile ein methodischer Gemeinplatz. Rassismus muss in seinen spezifischen sozialhistorischen Ausprägungen und konkreten Verbindungen mit anderen Formen sozialer Diskriminierung untersucht werden. Dieser Band diskutiert die dazu entwickelten Ansätze und die damit verbundenen Probleme in drei zentralen Kontexten: kategorial im Hinblick auf zentrale Begriffe der Rassismusforschung, historisch im Zusammenhang mit den Formen rassistisch bestimmter Inklusion und Exklusion und politisch in Bezug auf Methoden und Funktionen rassistischer Vergesellschaftung.

Memmi, Albert. 1992: Rassismus. Frankfurt a. M.: Athensäum. (ISBN 3-445-04872-X)

In diesem Buch beschäftigt sich Memmi ausschliesslich mit dem Phänomen Rassismus: dem biologisch argumentierenden, dem Antisemitismus, dem auf Rassismus gründenden Kolonialismus und einem diffusen Fremdenhass. Anhand neuer Argumente und mit vielen Beispielen und Einzelstudien aus Geschichte und Gegenwart, analysiert er das ganze Spektrum von Rassismus.

Poliakov, Léon, Christian Delacampagne und Patrick Girard. 1992: Rassismus. Über Fremdenfeindlichkeit und Rassenwahn. Hamburg, Zürich: Luchterhand. (ISBN 3-630-71061-1)

Massenmord an Juden, Rassendiskriminierung in den USA, Apartheidpolitik in Südafrika, Ausländerfeindlichkeit in Frankreich, England in Deutschland - jedes Volk, jede Kultur hat eigene Formen des Rassismus entwickelt. Die Autoren dieses Buches untersuchen «vorurteilsfrei» den Rassismus und suchen nach einer wissenschaftlichen Erklärung für das Phänomen des Rassismus in seiner ganzen Irrationalität.

Zerger, Johannes. 1997: Was ist Rassismus? Eine Einführung. Göttingen: Lamuv. (ISBN 3-889-77489-X)

Dem inflationären Gebrauch politischer Kampfbegriffe setzt der Autor eine differenzierte Analyse des Phänomens «Rassismus» entgegen. Aus der Praxis der Sozialarbeit kommend stellt Zerger ausgewählte Erklärungsansätze vor und arbeitet ihre Stärken und Schwächen heraus.



Wissenschaftliche Abhandlungen

Althoff, Nina. 2005: Die Bekämpfung von Diskriminierungen aus Gründen der Rasse und der ethnischen Herkunft in der Europäischen Gemeinschaft ausgehen von Art. 13 EG. Frankfurt a. Main, Bern: P. Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften. (ISBN3631 5468 23)

Diskriminierungen aus Gründen der «Rasse» und der ethnischen Herkunft sind keine rückläufigen Phänomene, sondern nehmen in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft zu. Durch die Einführung der Nichtdiskriminierungsklausel des Art. 13 EG möchte die Gemeinschaft ein einheitliches Vorgehen und eine potentielle Einwirkungsmöglichkeit entwickeln. So eröffnet Art. 13 EG neue Perspektiven für die Nichtdiskriminierungspolitik Europas. Die Arbeit widmet sich insbesondere der Untersuchung des vorhandenen Instrumentariums. Festzustellen ist, inwieweit Art. 13 EG und seine bisherige Umsetzung dem dringenden europaweiten Bedarf nach einer effektiven Nichtdiskriminierungspolitik gerecht werden, inwiefern die Gemeinschaft diesbezüglich verbesserungsbedürftig ist, und in welcher Weise sie verbessert werden kann.

Arndt, Susan und Nadja Ofuatey-Alazard. 2011: Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. Unrast. (ISBN 3897715015)

Entgegen vieler Auffassungen ist der Kolonialismus längst nicht Geschichte, sondern existiert diskursiv und strukturell auch heute noch. Diese Publikation versucht herauszuarbeiten, wie weisse Europäerinnen und Europäer kolonialistisches und rassistisches Denken erschaffen haben und es in Wissensarchiven und ihren Begriffen konserviert haben. Kernbegriffe des weissen westlichen Wissenssystems werden diskutiert, um das Zusammenwirken von Rassismen, Wissen und Macht aufzuarbeiten.

Böhm, Thomas. 2005: Nicht wie wir! Psychologische Aspekte zu Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. latros Verlag (ISBN 3-937439-29-3)

Warum werden manche Menschen Rassisten, andere Gewaltverbrecher? Wir sind alle voller Vorurteile, Neid und Hass. Manche aber haben eine innere Sperre bestehend aus Wissen, Erfahrung und Traditionen die es ihnen gebietet, dagegen vorzugehen. Andere hingegen nicht. Sie brauchen nur geringe Auslöser, um ihre Wut zu entladen. Nicht wie wir! ist ein Buch voll praktischen Wissens über die Dinge, die die Menschen überall auf der Welt gleichermaßen in Rage versetzen. Tomas Böhm, Psychiater und Psychoanalytiker, schreibt für den gewöhnlichen Leser. Er schreibt über die Mechanismen, die hinter der Psychologie des Rassismus stecken, von diffusen Vorurteilen und über die Schwierigkeiten, die wir haben, das Fremde zu tolerieren, bis hin zu offenem Hass.

Palandt, Ralf. 2011: Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics. Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG. (ISBN 3940213624)

Die NPD und andere Rechtsextreme nutzen bei ihrem «Kampf um die Köpfe» Comics, andererseits sollen die populären Bildergeschichten in der politischen



Jugendbildung und im Schulunterricht der rechtsextremen Meinungsbildung aufklärerisch entgegenwirken. Doch für einige Comics gegen Rechts gilt: Gut gemeint ist nicht immer auch gut gemacht. Generell herrscht ein grosser Mangel an Wissen über die gesellschaftspolitische Bedeutung, über die Wirkungs- und Einsatzmöglichkeiten von Comics. Werden hier Gefahren für die Gesellschaft und Mittel zu ihrem Schutz sträflich übersehen? Welches bildungspolitische Potential steckt in Comics? Über 20 namhafte internationale Experten/-innen analysieren in diesem Buch im interdisziplinären Rahmen Inhalte, Funktionen, Mechanismen und Wirkungen der «Comics von Rechts» und der «Comics gegen Rechts».

Rojzman, Charles. 1997: Der Hass, die Angst und die Demokratie. Einführung in eine Sozialtherapie des Rassismus. München: SPAK-Bücher. (ISBN 3930830051)

Rassismus, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt – Charles Rojzman reflektiert in diesem Buch die Erfahrungen seiner langjährigen Arbeit in diesem Bereich. «Rationale Aufklärung» allein ist nach seiner Erfahrung unzureichend, da sie die emotionalen Grundlagen des Rassismus nicht berührt. Er baut auf kulturkritischen Ansätzen der Psychoanalyse auf: «Der Rechtsextremismus ist nur eine extreme Erscheinungsform von dem, was in uns allen steckt – der Angst vor einer wirklichen Demokratie.» Er regt zur Selbstreflexion an, ohne in Larmoyanz oder Besserwisserei zu verfallen. Mit seiner «Sozialtherapie» setzt er bei den Teilnehmern auf die Gewinnung von Selbsterkenntnis und Selbstvertrauen und hilft ihnen dadurch, Lösungen für die Probleme des beruflichen Alltags zu erarbeiten. Seine anhand etlicher Beispiele illustrierte Erfahrung belegt, dass diese pragmatische und unideologische Methode zu einer toleranteren Einstellung führt, in der Rassismus an Virulenz verliert.

Sow, Noah. 2008: Deutschland Schwarz Weiss. Der alltägliche Rassismus. Bertelsmann Verlag. (ISBN 3570010082)

Wir sind mit den vielfältigsten Rassismen aufgewachsen: Wir spielten im Kindergarten «Wer hat Angst vorm schwarzen Mann», sangen «Zehn kleine Negerlein» und finden es normal, dass uns im Schuhgeschäft ein schwarzer Diener aus Porzellan begrüsst. Wenn wir gefragt werden, sind wir natürlich gegen Rassismus. Rassismus zu bekämpfen heisst jedoch, ihn zunächst zu verstehen. Dazu müssen wir lieb gewonnene Vorstellungen und Gewissheiten hinterfragen. Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrung mit Antirassismus-Arbeit legt Noah Sow den Finger in die Wunde des unbewussten Rassismus und sorgt für jede Menge erkenntnisfördernder Stolpersteine. Das Buch ist ein Angebot für mehr Fairness und Normalität.

Terkessidis, Mark. 2004: Die Banalität des Rassismus. Migrant*innen zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive. Kultur und soziale Praxis. (ISBN 3-89942-263-5)

In seinem Werk «Die Banalität des Rassismus», untersucht und analysiert der Autor sowie Dipl.-Psychologe Mark Terkessidis zunächst verschiedene Begriffe, die in Deutschland im Zusammenhang mit Rassismus wichtig sind. Der Rassismus ist keine zufällige Erscheinung, denn er tritt in vielfältiger Weise im



Alltag auf. Dazu wird der Ausdruck Rassismus im ersten Kapitel eingehend erläutert und mit Ergebnissen der internationalen Migrationsforschung analysiert. Im zweiten Kapitel geht es um die Methodologie der Rassismusforschung. Des Weiteren wird ein theoretisches Modell des Rassismus gezeichnet. Wo und wie entsteht die Grenze der Ungleichheit? Um es mit den Worten des Autors sinngemäss auszudrücken: «Wie wird Fremdheit produziert?» Viele Migranten in Deutschland haben selbst einmal erlebt was es bedeutet diskriminiert und ausgegrenzt zu werden. Nach Ansicht von Terkessidis ist dieses Wissen für eine «klassische qualitative Forschung» geeignet, da die Migranten als Betroffene über ihre Situation berichten können. Anhand von qualitativen Interviews kommen «Migranten der zweiten Generation» zu Wort, die über ihre persönlichen Erfahrungen erzählen und berichten.

Terkessidis, Mark. 2010: Interkultur. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. (978-3-518-12589-2)

Ob als theoretisches Konzept oder als polemische Formel – lange Zeit bestimmte der Begriff des Multikulturalismus die Debatte über die Einwanderungsgesellschaft. Die stellte man sich vor wie ein Stadtteilstück mit Würstchen, Falafel und Cevapcici – als unverbindlich-tolerantes Nebeneinander. Doch Autoren und Regisseure wie Vladimir Kaminer oder Fatih Akin wollen nicht länger auf ihre Herkunft reduziert werden und haben die Vorstellungen von deutscher Kultur verändert. Daher sollten, so Mark Terkessidis, die alten Konzepte überwunden werden. Er plädiert für eine radikale interkulturelle Öffnung. Alle Institutionen müssten darauf abgeklopft werden, ob sie Personen, egal welcher Herkunft, auch tatsächlich die gleichen Chancen auf Teilhabe einräumen. Nur so können die Potentiale einer vielfältigen Gesellschaft fruchtbar gemacht werden.

Pädagogik und Sozialbereich

Aegerter, Roland, Miryam Eser Davolio und Ivo Nezel. 2001: Sachbuch Rassismus. Informationen über Erscheinungsformen der Ausgrenzung. 2. revidierte und erweiterte Auflage. Zürich: SET, Pestalozzianum. (ISBN 3-907526-84-8)

Das Buch vermittelt Informationen über historische und gegenwärtige Praktiken der Ausgrenzung bestimmter Menschengruppen. Es erläutert Begriffe wie Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit, Eurozentrismus. Zudem zeigt es auf, wie rassistisches Gedankengut verbreitet wird und umschreibt Möglichkeiten des pädagogischen Handelns im Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Ben Jelloun, Tahar. 2000: Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter. Berlin: Rowohlt. (ISBN 3871343722)

«Papa, was ist ein Fremder? Wieso haben manche Menschen schwarze Haut und andere Menschen weisse Haut? Sind Ausländer anders als wir? Ist Rassismus normal? Könnte auch ich zu einer Rassistin werden? Was können wir denn tun, damit die Menschen einander nicht hassen, sondern gern haben?»



Diese und andere schwierige Fragen stellt die zehnjährige Meriem ihrem Vater, dem berühmten französisch-maghrebinischen Schriftsteller Tahar Ben Jelloun. Und der Vater erklärt der Tochter in einem einfachen und anschaulichen Gespräch, wie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entstehen und welche Folgen sie haben: Wie Vorurteile in Diskriminierungen münden können; wie in Krisenzeiten Menschen, die anders sind als wir, zu Sündenböcken erklärt werden; wann Rassismus und Kolonialismus zu Sklaverei und Völkermord geführt haben; aber auch, dass niemand als Rassist geboren, sondern erst durch die Verhältnisse dazu gemacht wird.

Gerber, Brigitta, Claudine Gaibrois und Helene Häseli. 2007: Rassismus erkennen. Rassismus benennen. Ein Argumentationstraining für Eltern und Erziehende. Zürich: Atlantis pro Juventute.

Fast täglich hören Jugendliche Kommentare, was und wie «Ausländer» angeblich sind, welche Probleme sie angeblich verursachen. Das wirft bei den Heranwachsenden Fragen auf und verleitet sie auch zu provozierenden Äusserungen. Wie sollen Eltern da reagieren? Mit differenzierenden Argumenten können sie ihren Kindern helfen, Antworten zu finden. Doch Argumentieren muss gelernt sein. Es ist nicht immer einfach, Vorurteile zu erkennen oder das Hintergrundwissen für eine sachliche Antwort zu finden. Das Interesse an einer Auseinandersetzung mit den Kindern einerseits und am Einsatz für Menschenrechte und gegen Rassismus andererseits ist die beste Voraussetzung für einen kritischen Dialog. Das Buch richtet sich an Eltern, Grosseltern und alle, die oft in Kontakt sind mit Jugendlichen. Es ist aber auch für interessierte Jugendliche selbst geeignet, die Rassismus in ihrem Umfeld miterleben, davon betroffen sind. Ein Leitfaden, um Vorurteile zu erkennen; ein praktisches Argumentationstraining, um gegen Rassismus Stellung zu beziehen.

Perregaux, Christiane. 1998: Odyssea. Ansätze einer interkulturellen Pädagogik. Zürich: Lehrmittelverlag. (ISBN 2-88451-008-7)

Handbuch für Lehrpersonen, die in multikulturellen Klassen unterrichten. Odyssea wurde in der Westschweiz entwickelt und vom Institut für Interkulturelle Kommunikation IIK ins Deutsche übertragen und erweitert. Es enthält einen theoretischen Teil mit Anregungen für den Unterricht und eine ausführliche kommentierte Literaturliste.

Steinemann, Yvonne. 1997: Mitten unter euch. Lese- und Projektbuch für die multikulturelle Arbeit. Mülheim: Verlag a. d. Ruhr. (ISBN 3252090228)

Die Lebensgeschichten von Zehn- bis Zwölfjährigen eröffnen einen persönlichen Zugang zu wichtigen Themen. Von ihnen ausgehend werden Module entwickelt. Themen: Auswandern/Einwandern, Besuch im Asylpavillon, Zivilcourage etc. Jede Geschichte bietet Anregungen und Material für Projekte, Gespräche und Diskussionen.



Schweiz

Gerber, Brigitta. 2003: Die antirassistische Bewegung in der Schweiz. Organisationen, Netzwerke und Aktionen. Zürich: Seismo. (ISBN 3-03777-002-3)

Mitte der Achtzigerjahre konnte in der Schweiz, wie in ganz Europa, eine beunruhigende Zunahme rassistischer Gewalttaten beobachtet werden. Medien, politische Organisationen und Forschende stellten in den letzten fünfzehn Jahren rassistische Ausschreitungen und die beteiligten Täter ins Zentrum ihres Interesses. Studien zu den Ursachen rassistischer Gewalttaten haben ohne Zweifel zur kontinuierlichen öffentlichen Diskussion beigetragen. Demgegenüber wurde weitgehend vernachlässigt, dass nicht nur rassistische und xenophobe Akteure den gesellschaftlichen Diskurs bestimmen, sondern auch jene Teile der Bevölkerung, die sich um antirassistische Aufklärung bemühen und sich gegen Rassismus organisieren. Die vorliegende empirische Studie zeigt, wie antirassistische Akteure in der Schweiz Einfluss nehmen auf die Prozesse der öffentlichen Entscheidungsfindung und das politische sowie administrative Handeln. Ihre Organisationen, Strategien und Netzwerke werden erstmals dokumentiert, die persönlichen Ansichten der Vertreterinnen und Vertreter antirassistischer Gruppierungen zu Begriffen und Konzepten wie Rassismus, Antisemitismus, Xenophobie und Antirassismus dargelegt, der Diskussionsstand innerhalb der Antirassismusbewegung erfasst und diskutiert. Der breit angelegte dokumentarisch-historische Charakter der Studie erlaubt es, einen Überblick über die Antirassismus-Geschichte der Schweiz zu erhalten.

Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz (GMS) und Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA). Rassismus in der Schweiz. Chronologie und Einschätzungen der rassistischen Vorfälle in der Schweiz. Zürich: GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz und GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus. .

→ Zu bestellen bei: Stiftung GRA - Schweizergasse 6 - 8001 Zürich oder über www.gra.ch

Die Chronologie erscheint jährlich und bietet neben einer Auflistung der Ereignisse auch eine Einschätzung der allgemeinen Lage.

Die Chronologie wird fortlaufend aktualisiert.

Gerber, Britta und Damir Skenderovic (Hrsg.). 2011: Wider die Ausgrenzung. Für eine offene Schweiz. Zürich: Chronos. 3 Bände. (ISBN 978-3-0340-1065-8)

In den letzten Jahren ist der Umgang mit dem «Fremden» in den Mittelpunkt von Politik und Öffentlichkeit gerückt. Ob Debatten zu Religionsfreiheit, Sozialstaat, Schulfragen oder öffentlicher Sicherheit – Stigmatisierung und Ausgrenzung finden zunehmend Akzeptanz und lenken von den eigentlichen gesellschaftlichen Herausforderungen ab. Mit diesen Entwicklungen hat sich die historische, sozial- und rechtswissenschaftliche Forschung in der Schweiz in zahlreichen Beiträgen auseinandergesetzt, von denen hier eine wichtige Auswahl zusammengestellt wurde. In der schweizerischen Migrationsgesellschaft führt seit den 1990er Jahren eine Reihe von Fragen regelmässig zu hitzigen Debatten. Was ist unter Integration zu verstehen und wie soll eine Integrationspolitik ausgestaltet sein? Wie verändert sich die Rechtsordnung und -



praxis in einer durch Migration geprägten Gesellschaft? Seit neustem stellt sich auch die Frage, welche Bedeutung die Gesellschaft der Religionsfreiheit zumisst und ob das Minarettverbot dieses Grundrecht verletzt. Und wie sieht das Verhältnis von Religion und Geschlechterrollen in den Diskussionen zum Verbot von Kopftuch und Burka aus? Mit welchen Stereotypen wird in Debatten zur so genannten Ausländer- und Jugendkriminalität operiert, und welche Rolle spielen die Medien in der Wahrnehmung gesellschaftlicher Probleme? Ebenso kann man danach fragen, welche politischen Akteure und Diskurse zum Klima der Ausgrenzung beitragen und wo historische Kontinuitäten zu finden sind.

Kreis, Georg. 2007: Kein Volk von Schafen – Rassismus und Antirassismus in der Schweiz. Zürich: Salis Versand. (ISBN 9783905801118)

Das Buch von Georg Kreis, Historiker und 1995 bis 2011 Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR), untersucht, wie es um Rassismus und Antirassismus in der Schweiz steht und präsentiert eine faktenreiche Analyse. «Kein Volk von Schafen» ist eine allgemein verständliche zu lesende Bestandesaufnahme von Rassismus und Antirassismus in der Schweiz. Georg Kreis zeigt auf, was es bedeutet, in der real multikulturellen Gesellschaft heute zu leben, welche Instrumente gegen Rassismus existieren, wer vor wem und warum geschützt werden muss. Er geht auf das Argument der Beschränkung der Meinungsfreiheit ein, welches die Gegner der Antirassismus-Strafnorm immer wieder ins Feld führen, und er widmet auch dem Blocher-Faktor ein Kapitel.

Pädagogische Hilfsmittel

Aegerter, Roland (Hrsg.) 1997: Medienpaket Rassismus. Zürich: Pestalozzianum.

Das «Medienpaket Rassismus» ist ein Lehrmittel zum Themenkomplex Rassismus - Nationalismus - Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Das Medienpaket bietet Informationen, Materialien, Anregungen und Hilfestellungen. Es besteht aus drei Teilen: dem Sachbuch Rassismus, dem Videofilm «Colors of Schweiz» sowie den Unterrichtsmaterialien mit didaktische Anregungen. Als Ergänzung liegt die jährlich erscheinende Zusammenstellung rassistisch motivierter Vorfälle in der Schweiz bei.

Die Autoren haben aus dem weiten Problemfeld eine Auswahl von Themen getroffen und dabei bewusst Akzente gesetzt. Die einzelnen Teile des Pakets sind komplementär miteinander verbunden, aber auch einzeln einsetzbar. Das Paket richtet sich in erster Linie an die Sekundarstufe 2, enthält aber auch wertvolle Sachinformationen für Lehrer/innen aller Stufen.

Akkaya, Gülcan, Spartaco Calvo, Charles Cornu, Miryam Eser Davolio, Bülent Kaya und Mary-Claude Wenker. 2003: Zusammen leben. Vielsprachige Schweiz. Le Mont-sur-Lausanne: Lep, Loisirs et Pédagogie und Stiftung Erziehung zur Toleranz (SET).

Das «Zusammen leben» unserer Gesellschaft ist für alle Beteiligten von ausschlaggebender Bedeutung. Darum hat sich die Stiftung Erziehung zur Tole-



ranz (SET) entschieden, allen Lernenden und Unterrichtenden Hilfen zu diesem Thema zur Verfügung zu stellen. Die Publikation «Vielsprachige Schweiz» widmet sich dem Thema der Anderssprachigkeit. Ziel ist, das «Zusammen leben» von Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen zu unterstützen. Es dürfen keine Rassismuserscheinungen oder eine Diskriminierung aufgrund Anderssprachigkeit entstehen. Einstellungen werden früh erworben und sind - einmal gefestigt - sehr schwierig zu verändern. Die Publikation wurde 2004 durch den «Blauen Planet» der Stiftung Bildung und Entwicklung ausgezeichnet.

Beyeler, Rahel, Luise Treu und Maria Zimmermann (Hrsg.). 2001: Achtung Verachtung. Unterrichtsmaterialien zu Rassismus, Nationalismus, Rechtsextremismus und Reaktionen von Staat und Gesellschaft. Bern: Pestalozzianum Verlag, Berner Lehrmittel- und Medienverlag. (ab 7. Schuljahr) (ISBN 3403099903)

Die durch Rechtsextremismus und Rassismus gefährdeten Grundwerte der Gleichwertigkeit von Menschen und Kulturen sind in der Schule zu fördern. Die vielseitige Werkstatt kann auf der Sekundarstufe einen wertvollen Beitrag leisten. Die Kapitel «Unterrichtsmaterialien», «Rassismus», «Nationalsozialismus», «Rechtsextremismus» und «Reaktionen von Staat und Gesellschaft» sind auf fünf Broschüren aufgeteilt. Sie ermöglichen eine systematische Bearbeitung der Themen im Unterricht mit Einbezug aktueller Anlässe aus dem Umfeld der Jugendlichen.

Brändli, Sabina, Miryam Eser Davolio und Karl Kistler (Hrsg.). 2009: Merken, was läuft. Rassismus im Visier. Handbuch und Materialien für den Unterricht. Zürich: Verlag Pestalozzianum. (ISBN 978-3-03755-105-9)

Vom Fremden, das zu unserem Alltag gehört, über den alltäglichen Rassismus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen bis zur rassistischen Machtausübung und Ausgrenzung ist der Weg oft kurz. Das Handbuch will der Leserin und dem Leser - Lehrpersonen und interessierten Erwachsenen - in 16 Kapiteln gut verständliche Informationen zu Mechanismen des Rassismus geben. Zum Einsatz im Unterricht auf der Sekundarstufe sind zu den einzelnen Kapiteln Lernziele formuliert, es werden Materialien vorgestellt und präzise Unterrichtshinweise gegeben. Die Materialien selbst finden sich auf der zugehörigen DVD, ebenso wie Arbeitsblätter und Aufträge an die Lernenden. Ebenfalls auf der DVD findet sich der Film «Colors of Schweiz» von Heinz Büttler und Beat Kuert. Darin äussern sich Jugendliche spontan zu Themen wie Heimat, Fremdenfeindlichkeit, Anpassung und Zusammenleben.

DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. 2008: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.

Bestellung und Download über: <http://baustein.dgb-bwt.de/Bestellen.html>

Eckmann, Monique und Miryam Eser Davolio. 2003: Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Zürich, Luzern: Pestalozzianum, Interact. (ISBN-Nr. : 3-03755-004-X.)



Für dieses Handbuch, welches vom Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen des Programms NFP 40 «Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität» getragen wurde, fliessen zwei ganz unterschiedliche Erfahrungsprozesse aus einem Westschweizer- und einem Deutschschweizer Projekt ein. Bei beiden Studien handelt es sich um Forschungen zu Rassismus, beide beschäftigen sich mit neuen Handlungsperspektiven gegen Rassismus, Aktionsforschungen, die Handlungsstrategien erarbeiten und erproben. Während sich das erste mit den Anrufen auf der Telefonlinie SOS Racisme mit rassistischen Vorfällen beschäftigt und versucht zwischen Tätern und Opfern zu vermitteln, hat das zweite die Erprobung und Evaluierung von antirassistischen Projektunterrichtsformen zum Inhalt.

Eser Davolio, Miryam. 2012: Interkulturell bilden. 10 Module für den Unterricht mit Erwachsenen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich. Luzern: interact, Hochschule Luzern - Soziale Arbeit. (ISBN 978-3-906413-86-0)

Die neue Publikation ist ein vielseitiges, praxisnahes Lehrmittel für Lehrkräfte, die an Berufs- und Fachhochschulen in den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik und Gesundheit unterrichten. Das Lehrmittel ist für die Durchführung eines Semesterkurses konzipiert, kann aber ebenso für die Bearbeitung einzelner Themen genutzt werden. Mit Hilfe dieses Lehrmittels können Studierende, die in ihrem späteren Berufsleben in einem zunehmend transkulturell geprägten Arbeitsumfeld tätig sein werden, auf die Themen Interkulturalität, Rassismus, Diskriminierung, Integration, Segregation sensibilisiert und handlungsfähig gemacht werden. Ergänzt wird das Lehrmittel durch die Internetplattform www.help-interkulturell.ch. Diese dient als Information zum Lehrmittel sowie als niederschwelliger und spielerischer Einstieg in die Thematik.

Europäische Kommission. 2005: Ich, Rassist!? Ich, Rassistin!? Bern: Stiftung Bildung und Entwicklung. (ISBN 92-828-4017-4)

Wer will schon Rassist oder Rassistin genannt werden?! Eine Anschuldigung, die Emotionen hochkommen lässt! Dieudonné und seine Freunde und Freundinnen nehmen den Alltag unter die Lupe und stossen dabei auf unterschiedlichste rassistische und diskriminierende Handlungen. Die Comic-Geschichten sind begleitet von didaktischen Anregungen zur Weiterarbeit.

Fechler, Bernd et al. 2000: «Erziehung nach Auschwitz» in der multikulturellen Gesellschaft. Pädagogische und soziologische Annäherungen. Weinheim und München: Juventa. (ISBN 3779914107)

Die Frage nach der richtigen Form einer «Erziehung nach Auschwitz» ist immer wieder neu zu stellen. Hier wird sie im Kontext der interkulturellen Erziehung neu gefasst. Die Konstitution von Geschichtsbewusstsein in einer Einwanderungsgesellschaft unterliegt anderen Bedingungen als in einer homogenen Gesellschaft, die sich in jeder Generation ihrer Nationalgeschichte versichert. Der Band umfasst Aufsätze aus Migrationsforschung und Jugendsoziologie und stellt die Frage nach der Herausbildung und Tradierung von «Geschichtsbewusstsein» und historischen Identitäten.



Jobst, Paul. 1999: Erinnerung als Kompetenz. Zum didaktischen Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung. Duisburg: Diss. (ISBN 3-927388-70-X)

Die vorliegende Studie entwickelt eine curricular Skizze, die den Bedingungen der wissenschaftlichen Validität, der didaktischen Einfachheit und der kognitiven Plausibilität gerecht wird. Die Skizze kann von Sekundarstufe 1 bis zur gymnasialen Oberstufe sowie in der Ausbildung schrittweise oder in Teilen realisiert werden und soll der universitären Diskussion als Vorlage dienen.

Preissing, Christa und Petra Wagner (Hrsg.). 2003: Kleine Kinder, keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder. (ISBN 3-451-28142-2)

«Mit dir spiel' ich nicht!» - Bereits Vorschulkinder haben Vorurteile und erleben Diskriminierung. Wie kann man damit umgehen? Dieses Buch unterstützt den Leser dabei, einseitige Botschaften zu erkennen und Kinder zu ermutigen, sich gegen ungerechte und diskriminierende Vorurteile zu wehren. Ein Buch zu einem wichtigen Thema, praxisnah aufbereitet.

Rainer, Barbara und Elisabeth Reif. 1997: Du schwarz?! Ich weiss! Wien: Gesellschaft für bedrohte Völker. (ISBN 3950076902)

Dieses Präventionsprogramm versucht, den komplexen Ursachen, die bei der Entwicklung von Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft eine Rolle spielen, gerecht zu werden. Das Buch bespricht Bücher, Figuren, Lieder, Plakate, die zeigen, wie die Angst vor dem «Schwarzen Mann» entstehen kann, wie Rassismus systematisch über Bilder, Sprache und Gegenstände übertragen wird. Das Buch eignet sich sowohl für den Schulunterricht als auch für ausser-schulische Jugendarbeit.

Kinderbuchfonds Baobab. 2011: Fremde Welten. Kinder- und Jugendmedienverzeichnis zu den Themen Afrika, Asien, Lateinamerika, aussereuropäische ethnische Minderheiten und Rassismus. (erscheint alle zwei Jahre neu) (ISBN 978-3-905804-17-1)

Ratgeber, Arbeitsinstrument und Orientierungshilfe. Mehr als 300 Titel (auch CD-ROMs) vorwiegend zu Ländern des Südens aber auch zu Rassismus mit kurzer Inhaltsangabe und Begründung der Empfehlung. Das Verzeichnis enthält ausserdem eine knappe Einführung zum Thema «Rassismus und Ethnozentrismus» sowie die ausführlichen Kriterien, nach denen die Medien beurteilt werden.

Erhältlich im Buchhandel und bei: EvB, PF, 8031 Zürich, fax 01 277 70 00 info@evb.ch
terre des hommes Schweiz, PF, 4018 Basel, fax 061 338 91 39 info@terredeshommes.ch

Tschopp, Edith und Eveline Wagen. 2006: Verletzungen. Ein Lehrmittel zum Nachschlagen über Menschenrechte, Diskriminierung und Rassismen. (ISBN-Nr.: 978-3-7253-0825-5)

Haben bis anhin die Menschenrechte als ein prozessorientiertes Werkzeug vielerorts einen hohen Stellenwert, sehen wir uns immer wieder mit Verletzungen konfrontiert, die wir nicht als solche wahrnehmen. Das trifft sowohl auf



Werbekampagnen als auch auf Redewendungen zu, die wir gemeinhin schnell als ignorante, lächerliche oder unbewusste Äusserungen verdrängen. Wir unterschätzen dabei, dass sie die Menschenwürde einzelner sozialer Gruppen verletzen. Klare Richtlinien, die Menschen vor diskriminierenden Praktiken schützen, werden überschritten. Wie können wir die Sensibilisierung für Menschenrechte wahrnehmen, ihnen Gehör verschaffen und sie in der intra- und interkulturellen Vermittlungs- und Übersetzungsarbeit umsetzen, wenn wir nicht bereit sind, unser eigenes Umfeld unter die Lupe zu nehmen? In diesem Sinn wurden die Texte für dieses Lehrmittel/Handbuch verfasst. Das vorliegende Lehrmittel/Handbuch befasst sich mit generellen und partikulären Themen mit dem Ziel, kritisches Denken zu fördern, fassbare und weniger fassbare Diskriminierungsmuster zu erkennen, die integrative Funktion der Menschenrechte ins Bewusstsein aufzunehmen und sie kompromisslos im beruflichen und persönlichen Alltag einzusetzen.

Friedensdorf/Verein für soziale und kulturelle Arbeit/Arbeitsgemeinschaft Swissaid / Fastenopfer / Brot für alle / Helvetas / Caritas / Heks. 2006: Schau hin! Bilder und Texte zu Rassismus und Zivilcourage für die Arbeit mit Jugendlichen ab 13 Jahren. Bern: Schulverlag bmv AG. (ISBN 978-3-292-00420-8)

Rassismus basiert vor allem auf der eigenen Wahrnehmung und sich daraus entwickelnden (Vor-)Urteilen gegenüber anderen Menschen. In der Verbindung von wahrgenommenen Bildern, eigenen Erfahrungen und der eigenen Person liegt die Grundidee der Fotomappe. Jugendliche tauschen sich in der Arbeit mit Bildern und Texten über ihre eigenen Wahrnehmungen und Vorurteile aus. Sie reflektieren diese und erarbeiten Strategien zur Zivilcourage, um Rassismussvorfällen im Alltag mutig zu begegnen und mit diesen konstruktiv umzugehen.

Literatur zu Religion und Islam

Allenbach, Brigit und Martin Sökefeld (Hrsg.). 2010: Muslime in der Schweiz. Zürich: Seismo. (ISBN 978-3-03777-090-0)

Die Diskussionen um Minarette, Islam und Muslime sind von grosser politischer Brisanz und geprägt von Emotionen. Die Debatte über Muslime und Islam vermischt sich zudem mit dem Diskurs über Einwanderung und Ausländer/innen bzw. Migranten/-innen. Beide Debatten berühren zutiefst das Schweizer Selbstverständnis. Es scheint, dass sich in «den Muslimen» generelle Vorbehalte gegen Immigranten/-innen schlechthin fokussieren und potenzieren, die von einem nicht geringen Prozentsatz der Bevölkerung geteilt werden. Muslime werden oft als die paradigmatischen «Fremden» gesehen, die den Wertekanon und die Rechtsordnung der Schweizer Gesellschaft in besonderem Masse in Frage zu stellen und zu bedrohen scheinen. Die Beiträge des Buches «Muslime in der Schweiz» thematisieren verschiedene Aspekte des muslimischen Lebens in der Schweiz: Religion/Religionszugehörigkeit als Spannungsfeld normativer Exklusion; Inkorporationsprozesse im Kontext von Bauprojekten und Öffentlichkeitsarbeit;



Widersprüche und Konflikte muslimischer Identitätspolitik im diskursiven Kontext der Schweiz; Spannungsfelder von Zuschreibung, Abgrenzung und Umdeutung; Gestaltung und Legitimation islamischer Religiosität; Perspektiven männlicher Jugendlicher auf den Islam; der Islam aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. Zudem wird ein Blick auf die Praxis geworfen: einerseits wird über Erfahrungen in Basel berichtet, andererseits werden juristische Fragen im Zusammenhang mit der Etablierung des Islam in der Schweizer Gesellschaft erörtert.

Dreyer, Philipp. 2001: Allahs Kinder sprechen Schweizerdeutsch. 23 Porträts von muslimischen Jugendlichen. Zürich: Orell Füssli. (ISBN 3-280-02674-1)

Philipp Dreyer sprach mit muslimischen Jugendlichen aus der ganzen Schweiz, junge Frauen und Männern zwischen 16 und 26 Jahren, die ihren Glauben auf unterschiedlichste Weise leben und erleben. Ihre Geschichten zeigen einen Spagat zwischen den Kulturen: die junge türkische Gymnasiastin aus Zürich, die streng nach dem Koran lebt; der libanesischer Verkäuferlehrling aus Winterthur, der alle Menschen - gleich welcher Religion - liebt; die kosovarische Krankenschwester aus Lengnau, die starkes Heimweh in sich spürt; oder die 25-jährige ägyptische Juristin aus Biel, die darüber nachdenkt, wo sie hingehört.

Esposito, John L. 2004: Von Kopftuch bis Scharia. Was man über den Islam wissen sollte. Leipzig: Reclam. (978-3379201056)

Hatte Mohammed mehrer Frauen? Glauben Muslime an Engel? Und wie steht der Islam zur Homosexualität? In Form von Frage und Antwort informiert der renommierte Islam-Wissenschaftler Esposito über die Geschichte des Islam, seine kulturellen Hintergründe und über aktuelle Entwicklungen.

Faschon, Christiane. 2009: Islam in der Schweiz – wissen und glauben. Religionsfreiheit, Integration, Missverständnisse, Unvereinbarkeiten. Bern: hep Verlag AG. (ISBN 978-3-03905-557-9)

Das Buch bietet eine Einführung zu Begriffen wie Zivilisation, Kultur und Religion, zudem einen Vergleich zwischen Schweizer Staatsrecht und islamischem Religionsrecht, welches weitgehend alle Bereiche des Lebens abdeckt. Die Publikation präsentiert unterschiedliche Fassungen von Menschenrechten und liefert Hintergrundinformationen über den Islam. Anhand verschiedener Fallbeispiele werden konkrete Fragestellungen aus dem Schulalltag aufgegriffen und mögliche Vorgehensweisen aufgezeigt. Die Publikation ist als Informationsmittel für Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche aller Stufen einsetzbar und unterstützt die Suche nach pragmatischen Lösungen bei allfälligen Konflikten.

Güller, Peter und Peter Rosenstock (Hrsg.). 2011: Der Islam und wir. Glarus/Chur: Rüeegger Verlag. (ISBN 978-3-7253-0968-9)

Wie können wir ein friedliches Zusammenleben mit den hiesigen Muslimen möglich machen? Mit dieser Frage und den vielfältigen Facetten des Islam haben sich sechs engagierte Schweizer ohne gemeinsame parteipolitische



oder konfessionelle Bindungen während mehrerer Jahre intensiv und kontrovers auseinandergesetzt. Nach umfangreicher Lektüre und diskussionsreichen Begegnungen mit Muslimen sind daraus die Beiträge zu diesem Buch und der Entwurf für ein Gesetz des Kantons Zürich über die Religionsgemeinschaften islamischen Glaubens hervorgegangen.

Hössli, Nina, NCBI Schweiz. 2005: Muslimische Kinder in der Schule. As-salamu alaikum. Informationen, Praxistipps und Ideen für den Unterricht. K2-Verlag. (ISBN 3-03722-004-X)

Unwissenheit und daraus resultierende Intoleranz ist oftmals Ursache von Gewalt und Eskalation. Das vorliegende Buch wurde für alle geschrieben, die mit muslimischen Kindern und Eltern zu tun haben und deren kultureller Andersartigkeit kompetent und konstruktiv begegnen möchten. Der Schwerpunkt liegt auf praktischen Tipps zu den typischen Themen interreligiöser oder interkultureller Konflikte, z.B. Teilnahme an Schwimmunterricht und Klassenfahrten, Weihnachtsfeiern oder Kopftücher.

Maalouf, Amin. 2000: Mörderische Identitäten. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. (ISBN 9783518121597)

Amin Maalouf, dessen Identität sich als arabischer Christ und in Frankreich lebender Libanese aus mehreren Zugehörigkeiten konstituiert, beobachtet die mörderischen Auswirkungen von Fundamentalismus und Ausgrenzung. Beunruhigt angesichts dieses fatalen Mechanismus, aber nicht ohne Hoffnung, ist Maaloufs Essay ein Appell an Toleranz, Integration und Pluralität. Für dieses Buch wurde der Autor 1999 mit dem Charles-Veillon-Preis ausgezeichnet.

Manea Elham. 2009: Ich will nicht mehr schweigen. Der Islam, der Westen und die Menschenrechte. Freiburg: Herder. (ISBN 978-3-451-29756-4)

Dürfen muslimische Mädchen aus religiösen Gründen von Klassenfahrten ausgeschlossen werden? Ist es in Ordnung, wenn schon Sechsjährige verschleiert sind, weil Muslime nun mal anders sind? Nein, denn Menschenrechte sind wichtiger als Religion. Der Westen muss sie klar vertreten und dort, wo sie in Frage gestellt werden, energisch verteidigen. Falsch verstandene Toleranz führt zu Gleichgültigkeit und fördert Parallelgesellschaften, zementiert Vorurteile und arbeitet den Extremisten in die Hände. Mit ihrem Plädoyer für eine Toleranz, die Grenzen kennt, gibt Elham Manea der schweigenden Mehrheit der Muslime eine Stimme.

ODIHR Advisory Council of Experts on Freedom of Religion or Belief. 2007: Toledo Guiding Principles on Teaching About Religions and Beliefs in Public Schools. Warsaw: OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). (ISBN 83-60190-48-8)

*Englische Publikation. Download über: <http://www.osce.org/odihr/29154>
The publication is designed to assist educators, legislators, teachers and officials in education ministries and in private or religious schools to ensure that teaching about different religions and beliefs is carried out in a fair and balanced manner.*



OSCE/ODIHR. 2011: Guidelines for Educators on Countering Intolerance and Discrimination against Muslims. Addressing Islamophobia through Education. Warsaw: OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR)

Englische Publikation. Download über: <http://www.osce.org/odihr/84495>

The Guidelines have been developed to support educators in countering intolerance and discrimination against Muslims. They are intended for a wide audience, including education policymakers and officials, teacher trainers, teachers, principals and head teachers, staff in teacher unions and professional associations, and members of NGOs. The Guidelines are relevant for both primary and secondary education and can also be used in non-formal education settings.

Literatur zu Fahrende und Jenische

Huonker, Thomas und Regula Ludi. 2000: Roma, Sinti und Jenische. Schweizerische Zigeunerpolitik zur Zeit des Nationalsozialismus. Bern: EDMZ.

Die historische Forschung hatte Roma, Sinti und Jenische als Opfergruppe der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik lange Zeit ausser acht gelassen; dies trifft auch auf die Schweiz zu. In diesem Bericht werden erstmals sowohl die Hintergründe als auch die Vorgänge beleuchtet, die zur grundsätzlich als restriktiv zu bezeichnenden Politik der Schweizer Behörden gegenüber Roma, Sinti und Jenischen vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg geführt haben. Anhand von zahlreichen Einzelschicksalen werden die tragischen Folgen dieser Politik für die Betroffenen geschildert.

Kanyar Becker, Helena (Hrsg.). 2003: Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz. Basel: Schwabe. (ISBN 3-7965-1973-3)

Die Aufarbeitung des düsteren Kapitels der Hilfsaktion Kinder der Landstrasse seit den siebziger Jahren hat die lange Geschichte der Diskriminierung der Jenischen, Sinti und Roma ins Bewusstsein der Schweizer Öffentlichkeit gerückt. Mehrere Beiträge des Bandes befassen sich mit diesem Thema: Thomas Meier fasst den Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Hilfsaktion von den aufrüttelnden Artikeln im Schweizerischen Beobachter von 1973 bis zum im Jahr 2000 bewilligten Nationalen Forschungsprogramm zusammen. Graziella Wenger schildert das erschütternde Schicksal eines Opfers der Hilfsaktion, ihres Bruders Andreas, und illustriert den Fall mit zahlreichen Dokumenten aus dem Schweizerischen Bundesarchiv. Neben dem Blick zurück auf diesen Versuch, die Kultur der Fahrenden in der Schweiz zu zerstören, befasst sich das Buch aber auch mit der gegenwärtigen Situation der Jenischen, Sinti und Roma in Alltag und Gesellschaft. So erklärt Venanz Nobel unter anderem, was Betonjenische sind, und Cristina Kruck schildert die lebendigen Traditionen und Bräuche der Roma. Die Jenischen haben sich heute in der Radgenossenschaft der Landstrasse politisch organisiert und arbeiten im Rahmen der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende mit Vertretern der Behörden von Bund, Kantonen und



Gemeinden zusammen. Ergänzt und illustriert werden die Beiträge mit Aufnahmen des Fotografen Urs Walder, der Jenische, Sinti und Roma seit 1987 auf vielen Reisen durch die Schweiz begleitet hat. Seine Fotoaufnahmen sind keine Illustrationen eines romantisierten «lustigen Zigeunerlebens», sondern zeigen ungeschönt den harten Alltag, aber auch das vielseitige kulturelle Leben der Fahrenden.

Leimgruber, Walter, Thomas Meier und Roger Sablonier. 1998: Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse. Historische Studie aufgrund der Akten der Stiftung Pro Juventute im Schweizerischen Bundesarchiv. Bern: Schweizerisches Bundesarchiv. (ISBN 3-908439-00-0)

Literatur zu Antisemitismus, Holocaustleugner, Auschwitzlüge, Negationisten

„Auschwitzlügen“, Inbegriff der Holocaustleugnung, spielen in der internationalen neonazistischen Propaganda eine zentrale Rolle. Die Verharmlosung der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen wirkt weit über den Kreis des organisierten Rechtsextremismus hinaus.

Holocaust-Leugner lügen, verbreiten Halbwahrheiten, biegen sich die Fakten zu recht, ganz wie sie es brauchen. Aber sie tun das sehr geschickt und sind oftmals durch Schulungen gut vorbereitet. Selbst wenn man den Holocaust-Leugnern kein Wort glaubt, ist man doch oft hilflos, was man ihnen entgegenen soll. Reine Polemik und echte Empörung machen es den Neonazis zu leicht. Die geschichtliche Wahrheit ist immer die beste Waffe.

Bailer-Galanda, Brigitte, Wolfgang Benz und Wolfgang Neubauer. 1995: Wahrheit und „Auschwitzlügen“. Zur Bekämpfung „revisionistischer“ Propaganda. Wien: Deuticke. (ISBN 3216301249)

In diesem Buch wird über den Inhalt und die Träger dieser Propaganda informiert und den „revisionistischen“ Geschichtslügen die historische Wahrheit entgegengestellt.

Bastian, Till. 1995: Auschwitz und die „Auschwitz-Lüge“. Massenmord und Geschichtsfälschung. München: C.H. Beck. (ISBN 3406374484)

Bastian stellt kurz und prägnant alle wichtigen Fakten über das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau zusammen und informiert über die Hintermänner und Hintergründe der „Auschwitz-Lüge“.

Benz, Wolfgang. 1995: Der Holocaust. München: C. H. Beck. (ISBN 3 406 39822 7)

Wolfgang Benz, einer der renommiertesten deutschen Holocaust-Forscher, zeichnet in diesem Buch die Geschichte des Völkermordes an den Juden von der Ausgrenzung und Entrechtung bis zum industrialisierten Massenmord in den Vernichtungslagern nach. Sein Augenmerk gilt dabei nicht nur den Tätern, sondern vor allem auch den Opfern selbst. Neben die Geschichte der Verfolger tritt die Geschichte der Verfolgten. Ein eigenes Kapitel ist dem oft vernachlässigten anderen Völkermord an den Sinti und Roma gewidmet.



Benz, Wolfgang. 1998: *Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte.* München: dtv. (ISBN 3423301309)

Schlagwörter und Vorstellungen, vor allem über die Zeit des Dritten Reichs, werden auf ihren Wahrheitsgehalt und auf ihre politische Tendenz hin geprüft; objektive Auskünfte enttarnen mit gesicherten Beweisen zählbare Vorstellungen als Lügen.

Benz, Wolfgang. 2004: *Was ist Antisemitismus?* München: C. H. Beck. (ISBN 3 406 52212 2)

Gibt es einen neuen Antisemitismus in Deutschland und Europa? Wieviel Israelkritik ist erlaubt? Agitiert die islamistische Propaganda mit rassistischen Feindbildern gegen Juden, wie es früher die Nationalsozialisten taten? Und vor allem: Was genau ist Antisemitismus überhaupt? In der Beantwortung dieser Fragen geht Wolfgang Benz ganz und gar nicht akademisch vor, sondern analysiert konkrete Vorfälle wie etwa die Affäre Hohmann, den Streit um Jürgen Möllemann oder auch die zahlreichen Briefe, die in den letzten Jahren beim Zentralrat der Juden in Deutschland eingegangen sind. Im Vordergrund steht nicht der plumpe und offenkundige Antisemitismus, wie er etwa in Friedhofsschändungen oder Hetzparolen zum Ausdruck kommt, sondern vielmehr jene häufig anzutreffende Haltung, die jede Judenfeindschaft empört von sich weist und dabei zugleich geprägt ist von antisemitischen Stereotypen, Klischees und Geschichtsklitterungen.

Benzl, Wolfgang und Juliane Wetzel (Hrsg.). 2007: *Antisemitismus und radikaler Islamismus.* Essen: Klartext. (ISBN 978-3-89861-714-7)

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass der Antisemitismus zu einem ernst zu nehmenden Problem in den Zuwanderergesellschaften Europas geworden ist. Vor allem muslimische Jugendliche projizieren ihren Hass gegenüber Israel auf die in den europäischen Ländern lebenden Juden. Antisemitische Stereotype und Propaganda aus den arabischen Ländern finden via Satellitenfernsehen und über radikale Islamisten Eingang in die Gedankenwelt der Migranten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Expertinnen und Experten aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Schweden beleuchten in diesem Band sowohl historische als auch aktuelle Hintergründe dieses Phänomens.

Tiedemann, Markus. 1996: „In Auschwitz wurde niemand vergast.“ 60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. (ISBN 3860722751)

60 rechtsradikale Lügen werden kurz kommentiert und durch unzweifelhafte historische Quellen widerlegt.



Schweiz

Antisemitismusbericht des SIG und der GRA für die deutschsprachige Schweiz.
Im Internet abrufbar unter: <http://www.gra.ch/lang-de/antisemitismusbericht>
oder unter:
http://www.swissjews.ch/de/praevention/antisemitismusbericht/sig_bericht.php

Berlowitz, Shelley, Elinor Burgauer und Bea Schwager. 1995: Antisemitismus in der Linken. Dokumentation der Veranstaltungen vom 23.-27. Feb. 1994 im Rahmen der Blick-Wechsel-Kampagne gegen Rassismus in der Roten Fabrik, Zürich. Zürich: Rote Fabrik.

Picard, Jacques. 1994: Die Schweiz und die Juden 1933-1945. Schweizerischer Antisemitismus, jüdische Abwehr und internationale Migrations- und Flüchtlingspolitik. Zürich: Chronos. (ISBN 3-905311-22-4)

Das flüchtlingspolitische Kapitel der Schweizer Geschichte im Zweiten Weltkrieg ist von der Geschichtsforschung bereits aufgeheilt worden. Die Studie von Jacques Picard bringt eine andere Dimension in den Blick: den Zusammenhang von schweizerischer Judenpolitik und internationaler Migrationspolitik. Das Verhältnis der Schweiz zu ihren eigenen wie zu den fremden Juden wird anhand eines Drei-Kreise-Modells erörtert: im äussersten Kreis die internationale Szene, vorab das Dritte Reich, das faschistische Italien und die westliche Alliierten; in einem mittleren Kreis die Schweiz, geprägt von judenfeindlichen Haltungen und einer ausserpolitischen Strategie der Anpassung und Beschwichtigung; und in einem inneren Kreis die jüdische Minderheit, die diesem doppelten Druck standzuhalten versucht und wiederum ihre eigenen Flüchtlinge zu versorgen und zu disziplinieren gezwungen ist.

(Stand 2012)

Fachstelle für Rassismusbekämpfung

Generalsekretariat-Eidgenössisches Departement des Innern, 3003 Bern
Tel. 031 324 10 33; Fax 031 322 44 37; ara@gs-edi.admin.ch; www.edi.admin.ch/ara

Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung ist in der Bundesverwaltung Ihre Ansprechpartnerin im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und der Förderung der Menschenrechte.

Die vorliegende Literaturliste wird aufgrund der Lektüre der Mitarbeiter/innen der Fachstelle zusammengestellt, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Objektivität.